

Römerswil: Kirchgemeindeversammlung und Mitwirkungsanlass

«Kirchplatz 1» nimmt eine weitere Hürde

Das Projekt «Kirchplatz 1» bewegt die Bevölkerung von Römerswil schon einige Zeit. Im vergangenen August wurde der geplante Neubau im Detail vorgestellt und Anfang November fand ein Mitwirkungsanlass statt. An der Kirchgemeindeversammlung am Mittwochabend dieser Woche nahm er eine weitere Hürde.

(mars) Das Budget der Kirchgemeinde Römerswil für das Jahr 2025 sieht Sonderausgaben von 37 000 Franken für das Projekt «Kirchplatz» vor. Damit sollen die Vorbereitungsarbeiten für den Planungskredit finanziert werden. Mit dem Beschluss an der Kirchgemeindeversammlung fiel damit eine wichtige Vorentscheidung über dessen Realisierung. Die Kostenschätzungen wurden anlässlich der öffentlichen Präsentation im vergangenen August mit 8 Millionen Franken beziffert.

Budget genehmigt

Angesichts der Bedeutung des Geschäfts, über das die Kirchgemeindeversammlung Römerswil beschliessen sollte, mit schwer abschätzbarem Besucheraufmarsch fand diese nicht wie gewohnt in der Kaplanei sondern in der Pfarrkirche statt. Präsident Toni Wiederkehr durfte schliesslich 39 Personen zur Versammlung begrüssen. Die Versammlung genehmigt das Budget. Somit hat das Projekt «Kirchplatz 1» eine weitere Hürde genommen und kann weiterverfolgt werden. Abseits davon sorgten die sehr unterschiedlichen Steuersätze zwischen den Kirchgemeinden im Pastoralraum Baldeggersee für Diskussionen.



Das Projektteam «Kirchplatz 1» (v.l.): Urs Lang, Beni Strebel und Toni Wiederkehr. Bilder: zvg

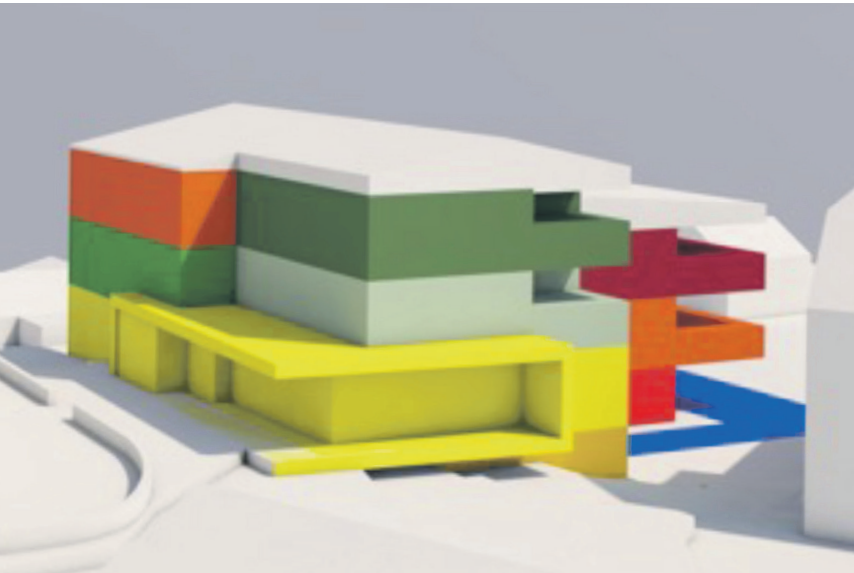
Mitwirkungsanlass mit Gruppenarbeit

Bereits am 9. November war man einen Schritt weitergegangen, es fand ein Mitwirkungsanlass zum Projekt statt. Dabei informierten die drei Projektgruppenmitglieder Toni Wiederkehr, Beni Strebel und Urs Lang die 35 interessierten Personen, die sich in der Kaplanei eingefunden hatten, über den aktuellen Stand. Im weiteren Verlaufe sollte der Anlass dazu dienen, Fragen zur Nutzung der öffentlichen Räume zu diskutieren und Bedürfnisse abzustecken. Es war aber auch Ziel, Personen anzufragen, die motiviert sind, in Kommissionen oder in einer Echogruppe mitzuhelfen und das Projekt weiterzuentwickeln. Die Fragen zur Nutzung wurden in drei Gruppen behandelt. Eine Grup-

pe befasste sich mit der Nutzung der öffentlichen kirchlichen Räume, eine zweite Gruppe ging der Frage nach, wie die Entwicklung der Kirchengebäude wie Kirche, Kapellen oder Kaplanei und auch der Kirche im Allgemeinen diskutiert. Eine dritte Gruppe setzte sich mit dem vielschichtigen Thema «Beiz» auseinander. Das Projekt wurzelt bekanntlich auch in der Idee, die Beni Strebel vor vier Jahren ins Gespräch brachte, anstelle des Pfarrhauses die von vielen vermisste «Beiz» zu bauen.

Angeregt Diskussionen

In angeregten Diskussionen wurden viele Ideen, Anregungen, Ängste aber auch Hoffnungen diskutiert und angesprochen. Die Mitwirkenden waren



Studie des Projekts «Kirchplatz 1»: Die Farben zeigen die unterschiedlichen Nutzungen. Der Begegnungsraum ist gelb markiert.

aus verschiedensten Interessen am Anlass beteiligt. Einerseits waren Vertreter aus Politik und Wirtschaft da, viele sahen sich als Vereinsvertreter. Weiter waren da Nachbarn und allgemein am Geschehen Interessierte Bürger. In den anschliessenden Präsentationen der drei Gruppen ergaben sich viele Ergebnisse, welche nun zurück ans Projektteam gehen und in einem nächsten Schritt in die entstehende Echogruppe und die einzelnen Projektgruppen, die eingesetzt werden sollen.

Tendenzen deutlicher

Der Anlass war ein Erfolg. Es konnten viele neue Tendenzen und auch Meinungen aus der Bevölkerung eingeholt werden. Insbesondere zeigte sich,

dass schon bald eine Gruppe grössere Klarheit über die «Beiz» schaffen sollte, sprich: den öffentlichen Teil, der offiziell multifunktionaler Begegnungsraum mit Gastraum heisst. So kann der Bevölkerung schon bald vorgezeigt werden, wie es rund um diesen rege diskutierten Begegnungsraum weitergeht. Ob die Idee eine romantische Vorstellung bleibt oder es gelingt, die ursprüngliche Idee von Beni Strebel umzusetzen.

Ausblick

Nachdem die Gemeindeversammlung nun für die 37 000 Franken grünes Licht gegeben hat, wird bereits im Frühjahr 2025 eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung über den Planungskredit abstimmen können.

Kirchgemeindeversammlung Rain

Steuerfuss wird gesenkt

Die gut stündige Kirchgemeindeversammlung fand am Mittwochabend, 20. November, in der geheizten Pfarrkirche St. Jakob statt. Die 30 Anwesenden stimmten dem Budget mit einem Ertragsüberschuss von gut 37 000 Franken bei einem Aufwand von 1,118 110 Millionen Franken zu und senkten den Steurfuss fürs kommende Jahr um 0.02 Einheiten.

Kirchenratspräsident Adrian Schmidiger begrüsst die Anwesenden, unter ihnen hiess er die Mitarbeitenden, die ehemaligen Mitglieder des Kirchenrates und die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission speziell willkommen und führte zügig durch die Traktanden. Franziska Burri führte traktandengemäss in den Finanzplan ein und erörterte das Budget, das für das Jahr 2025 bei einem Aufwand von 1,118 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 37 287 Franken vorsieht. Sie erwähnte auch, dass am kommenden 30. November das letzte Darlehen zurückbezahlt werden könne. Danach wurde dem Antrag des Kirchenrates, den Steuerfuss von 0,30 auf 0,28 Einheiten zu senken, dem auch die Rechnungskommission unterstützt, einstimmig zugestimmt.

Glocken am 1. Advent länger läuten...

Rechnungsprüfungskommissionspräsident Gregor Hug lobte das seriöse Budget und die gute Planung der Finanzen bis ins Jahr 2029. Mit einem Schmunzeln forderte er die Sakristaninnen und den Pfarreileiter auf, die Glocken am ersten Advent doch etwas länger läuten zu lassen, wir könnten ja schliesslich feiern, dass die Kirchgemeinde Rain dann schuldenfrei sei. Bei den Löhnen der Mitarbeitenden der Pfarrei wird ein Stufenanstieg und ein Teuerungsausgleich von 2 Prozent gewährt, wie es die Landeskirche Luzern empfiehlt.



Marlies Mehr wurde vom Kirchenrat Rain geehrt für die Organisation der 1. Augustfeier der Pfarrei und erhielt einen wunderschönen Blumenstrauss. Bild: mlh

Dem Sonderkredit von 110 000 Franken für eine fachgerechte Innenreinigung der Pfarrkirche, welche für das erste Quartal 2025 geplant ist, wurde zugestimmt. Dies beugt grösseren Folgeschäden vor. Die Kirchmeierin dankte zum Schluss der Rechnungsprüfungskommission für das Begleiten und das Prüfen der Finanzangelegenheiten.

Marlies Mehr geehrt

Marlies Mehr wurde für ihre langjährige Tätigkeit als Organisatorin der 1. Augustfeier der Pfarrei geehrt. Nach dem Jodelfestgottesdienst in der Pfarrkirche offeriert die Pfarrei jeweils einen Risottoplausch auf dem Begegnungsplatz, oder bei sehr schlechtem Wetter, wie 2024, im und vor dem Pfarreiheim. In den letzten zehn Jahren hat Marlies mehr als 30 Kilogramm Zwiebeln geschnetzelt, damit ihr Mann Hans Mehr mit seinen Helfer:innen etwa 200 Kilogramm Risottoreis zubereiten konnte. Im Projekt Sternenkinder orientierte Adrian Schmidiger, dass zusammen

mit der Einwohnergemeinde ein Projekt in Planung sei, um für diese Kinder einen schönen Platz auf dem Friedhof zu gestalten. Er orientierte auch kurz zum aktuellen Stand der Missbrauchsstudie.

Minis begegneten Papst Franziskus

Pfarreileiter Erich Hausheer erzählte von der beeindruckenden internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom, an welcher sieben Ministrantinnen und Ministranten aus Rain und Hildisrieden im Alter ab vierzehn Jahren teilnahmen. Dort durften sie Papst Franziskus aus nächster Nähe begegnen. Die Metropole Rom wäre richtiggehend in der Hand der Jugend gewesen, da zu dieser Zeit insgesamt 60 000 Ministrierende, davon 600 aus der Schweiz, Rom und den Papst besuchten. Beim Apéro im Pfarreiheim konnte man sich begegnen und miteinander sehr persönlich ins Gespräch kommen.

Margrit Leisibach Hausheer

Bundesversammlung von Jungwacht Blauring Schweiz

«Jubla» tagte in Wettingen

In Wettingen und Baden fand die Bundesversammlung von Jungwacht Blauring Schweiz statt. Rund 120 ehrenamtliche Mitglieder trafen sich dort, wo nächstes Jahr das nationale Jubla-Pfingstlager stattfindet.

Zweimal pro Jahr treffen sich die Delegierten von Jungwacht Blauring (Jubla) Schweiz zur Bundesversammlung. Aus der ganzen Deutschschweiz reisten rund 120 Delegierte in den Aargau. Der Veranstaltungsort Wettingen war nicht zufällig gewählt. Nächstes Jahr findet dort das nationale Pfingstlager mit rund 10 000 Kindern und Jugendlichen statt. An der Bundesversammlung wurden die Delegierten vom ehrenamtlichen Organisationskomitee über den Stand der Vorberei-

tungen informiert. Die Vorfreude auf den einzigartigen Grossanlass war deutlich spürbar. Stephanie Bamert, Co-Präsidentin der Jubla Schweiz, zog ein positives Fazit zur Bundesversammlung: «Es ist immer wieder eindrücklich zu sehen, wie engagiert die ehrenamtlichen Mitglieder in der Jubla sind. Nur dank dem ehrenamtlichen Engagement schaffen wir für 33 000 Kinder und Jugendliche sinnvollen Freizeitspass.» Umso stossender findet sie die aktuelle Debatte in Bundesbern zur Kürzung der Beiträge für Kinder- und Jugendförderung. Die Jubla unterstützt deshalb auch die kürzlich eingereichte Petition an den Bundesrat «Keine Sparübung auf dem Rücken der Jugend!»

Jungwacht Blauring Schweiz

IMPRESSION



Winterliche Verhältnisse in Beromünster.

Bild: kho